

erwachsene männliche und weibliche Angehörige gehören, haben zusammen nur ein, höchstens zwei Kinder. Um die Bevölkerungszahl auf dem Stand vor dem Krieg zu halten, mühen mindstens in jedem Haushalt vier, fünf Kinder sein.

Diese schreckliche Krise in der Geburtenziffer hat zahlreiche Gründe. Vor allem heiratet man nicht mehr, weil das Leben immer teurer wird und die Gehälter nicht steigen. Wie sollen auch die kleinen Angestellten und Beamten mit 1500 oder 2000 Franken anständig eine Frau erhalten und die Gefahr laufen, Kinder zu haben? So steht es allgemein in Paris. Bei einer großen Familie von 11 Brüdern und Schwestern z. B. heiraten vielleicht zwei, vier treten in Orden und fünf bleiben ledig. Sie wissen, daß ich überzeugter Katholik bin und fest an meiner Kirche halte, aber der Eintritt in die Orden, wie er jetzt sich darstellt, beeinträchtigt die Geburtenzahl in zu hohem Maße. Wie die Dinge liegen, kann uns nur ein völliger Wechsel in der Lebensführung und Geisteshaltung des französischen Bürgertums retten, und unglücklicherweise bringt der Krieg keine Hilfe. Im Gegenteil, man wird noch weniger heiraten als vorher, weil es keine Männer mehr gibt, weil die Zukunft zu unsicher ist, weil die Frauen zu verzweifelt sind, um zu heiraten, und lieber sich in das Kloster flüchten werden, um aus einer Welt zu fliehen, die nichts Schönes mehr bietet.

Die Läden an unserer Front, so fährt der Franzose fort, können wir nicht mehr decken. Wir können nur noch fremde Truppen einrahmen und ihnen Schneid einflößen. Außerdem ist das Volk angeekelt vom Krieg und hat genug davon. Zu Beginn gab es freiwillige Meldungen in Fülle, jetzt keine mehr. Anfangs rückten die Rekruten und die ausgeheilten Verwundeten mit Freude zur Front aus, jetzt wollen sie nicht mehr dorthin gehen oder zurückkehren. Sprechen Sie mir nicht von Jähzügen als Ersatz. Diese Truppen haben uns eine der größten Enttäuschungen des Krieges gebracht. Sie haben keinen Schneid, halten das Feuer nicht aus, wollen den Kanonendonner nicht hören und laufen weg wie die Hasen. Nur wenn sie von starken europäischen Mächten eingefasst sind, gehen sie vor. Beim Reichen zum Angriff sieht sich der Hauptmann oft allein, von den sogenannten tapferen und ergebenen Freunden Frankreichs ist keiner zu erblicken. Aber schließlich, die Kriegshandlungen önalen mich seit langem nicht mehr. Ich denke nur daran, wie das an Menschen verarmte Frankreich sich von seiner furchterlichen Schwächung erholen soll. Man soll nicht sagen, auch unsere Feinde litten ebenso. Das ist nicht wahr, denn sie haben Kinder, die Zukunft ihrer Rasse ist gesichert, wenn auch die Aelteren fallen. Bei unserm Zweikindersystem fällt der einzige Sohn. Hat eine Familie zwei Söhne, so stirbt der eine sicher, und der andere ist für sein Leben lang verstümmelt und trotz aller romantischen Geschichten wird ihn kein junges Mädchen zum Mann begreifen. Und wenn wir mit diesen Opfern den Sieg erkauft, müßte es ein Sieg sein, der unsere Feinde auf Gnade und Ungnade in unsere Hände gibt. Wer glaubt noch an diesen Sieg a la Briand-Poincaré? Trotz der Sommer-schlacht, trotz Brusilows Offensive und dem Eingreifen Rumäniens glaubt niemand daran. Was würde er auch für Frankreich an Entschädigungen bringen, wenn unser Land inzwischen dahinstirbt?

Obdachlose französische Soldaten.

Dem nächtlichen Wanderer, schreibt die Bataille vom 28. Aug., der in die Nähe des Nord- und Ostbahnhofes gegen Mitternacht kommt, bietet sich ein peinlicher Anblick. Auf der Bänke der Boulevards Magenta, Strasbourg usw. sitzen Obdachlose, die die Vorübergehenden schau anstarren. Es sind Soldaten, Urlauber, die nicht wissen, wo sie die Nacht zubringen sollen und in der Nähe der Bahnhöfe auf die Frühzüge warten, die sie an die Front befördern. In den Hallen der Bahnhöfe bietet sich ein Schauspiel, das dem Abgehärtetsten Tränen entlocken kann. Auf den Steinböden liegen die Soldaten in Häuflein beieinander und schlafen. Um weniger zu frieren, haben sie sich zusammengepackt. Die, die nicht schlafen können, hocken an den Wänden und unterhalten sich leise, um die Schläfer nicht zu wecken. Sie trinken und rauchen dazu. Wann dieser betlagene Zustand nicht geändert werden? Findet die Militärverwaltung nicht die Mittel, ein Haus in der Nähe der Bahnhöfe zur Unterkunft einzurichten?

Holland.

Die Kammer nimmt die Antwort auf die Thronrede einstimmig an

WAB. Haag, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Die Erste Kammer hat den Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede unbedingten angenommen. Es wird darin unter anderem erklärt, daß die Kammer einstimmig und mit großer Genugtuung von der festen Absicht der Königin Kenntnis genommen hat, auch in Zukunft den Pflichten nachzukommen, die einer neutralen Nation durch das Völkerecht auferlegt sind. Die Antwortadresse spricht die Überzeugung aus, daß das ganze niederländische Volk ebenso fest wie die Königin entschlossen ist, die Unabhängigkeit der Niederlande zu verteidigen und die Rechte des Landes gegen jedermann zu wahren.

Dänemark

Ausfuhrverbot für Fische

Kopenhagen, 21. Sept. Das Justizministerium hat ein Ausfuhrverbot für folgende Fische in gedünkeltem, gebrütem und geöltem Zustand erlassen: Hai-

Hindenburg

der Reiter Ostpreußens, der Schrecken Rußlands und aller unserer Feinde, der Stolz unserer Soldaten und des ganzen deutschen Volkes steht als Generalstabschef des deutschen Feldheeres an der Spitze unserer Heeresleitung.

Mit Jubel hat das deutsche Volk diese Kunde aufgenommen. Es weiß: wo dieser Mann steht, da vermag alle Uebermacht nichts. Aber auch ein Hindenburg, mit all seinem Genie und seiner gewaltigen Feldherrnkunst

ist machtlos — wenn nicht

hinter dem Feldheer das Heimatheer steht und ihm die Mittel zu neuen Schlägen bereitstellt. Darum deutsches Volk in der Heimat, ergeht an dich jetzt der Ruf:

Biete du dem deutschen Heros jetzt die Mittel, die er braucht, um die Pläne deiner Feinde zu nichte zu machen. Du hast ihm gern deine Söhne anvertraut, denn du weißt: er führt sie zum Siege, vertraue ihm jetzt auch die nötigen Geldmittel an in der neuen 5. Kriegsanleihe, der großen

Septemberegeldschlacht 1916

mutter, Heilbutt, Aale (Schollenart), Flundern und Dorsch, darunter Kablau. Das Verbot tritt am 22. 9. in Kraft. Das Ministerium des Innern ernannte eine Kommission zur Regelung der Fischverjorgung des Landes. Die Fischausfuhr wird zukünftig durch die vom Landwirtschaftsministerium dazu ermächtigten Firmen geschehen.

Schweden.

Eine Erklärung des schwedischen Gesandten in Paris.

Paris, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Der schwedische Gesandte in Paris, Graf Cyprien, erklärte einem Mitarbeiter des Journal, daß die Streitigkeiten zwischen Schweden und den Bierverbandsmächten auf mangelhafter Kenntnis der geographischen Verhältnisse in der Ostsee beruhten. Die Kogrud-Kinne sei in Ordnung gebracht worden, um den schwedischen Handelschiffen innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer freie und ungehinderte Fahrt zu sichern. Der Umstand, daß auch kriegsführende Mächte diesen Weg benützten, habe es notwendig gemacht, ihn für fremde Fahrzeuge zu sperren. „Wir wollen“, so betonte der Gesandte, „unsere Neutralität wahren. Die Verbandsmächte müssen in unserer Handlungsweise das Bemühen erblicken, den beiden kriegsführenden Gruppen gegenüber gewissenhafte Neutralität zu beobachten. Ich erinnere daran, daß Schweden bei vielen Gelegenheiten seine Ehrlichkeit und Loyalität dadurch bewiesen hat, daß es englische Schiffe gegen deutsche U-Boote schützte.“

Eine baldige Entscheidung

hält ein Stockholmer Blatt für möglich, indem es laut Boff. Jtg. schreibt: Gelingt es den Engländern und Franzosen trotz ihrer täglich wiederholten gewaltigen Stöße nicht, den deutschen Volk im Westen zu sprengen, und liegen gleichzeitig die Deutschen im Osten derart, daß Rußlands letzte große Armee zusammenbricht und das an Natur-schätzen reiche Rumänien in die Hände der Mittelmächte gerät, dann dürfte es kaum noch einen vernünftigen Sinn haben, die Krieg noch einen Winter lang in den Schützengräben fortzusetzen. Daß die Engländer in Anbetracht ihrer Hilfsmittel nicht ohne weiteres aufhören wollen, ist allerdings anzunehmen, aber Rußland? Hindenburg dürfte dafür sorgen, daß ihm keine Möglichkeiten bleiben, neue Armeen aus dem Boden zu stampfen. Frankreich mit seinen Kriegsschulden von 80 Milliarden und dem Gedanken an seine unerhörten Blutopfer dürfte sich wohl schwerlich zum Selbstmord entschließen, den ein Ausnahmskrieg im Winter bedeuten würde. Offenbar bieten Rußlands rückfällige Generale bereits das Neueste auf, um die Südwestfront der Zentralmächte zu sprengen. Die triumphierende Janitscharenmusik in Paris und London über die genommenen Erfolge zwischen Amre und Somme und die Stille wiedergewonnenen griechischen Bodens werden das Urteil der Außenstehenden nicht trüben.

Was die an Zahl schwächeren Deutschen in ungebrochener Verteidigungskraft gekräftigt haben, grenzt ans Wunder-

bare. Die Engländer werden nicht müde, neuerdings Nachrichten von ihren Panzerautos zu berichten, die sie nach ihren schmerzlichen Erfahrungen mit den deutschen Maschinengewehren auf den Plan gebracht haben, aber sie scheitern von ihren Verlusten. Unterdessen ist Wladimir im Begriff, die Linie Constanza-Cernowoda zu sprengen. An der Somme wird Kriegsgeschichte gemacht, in der Dardanelles dagegen Weltgeschichte. Noch können freilich Überraschungen eintreten. Die Deutschen werden den Argwohn nicht los, daß England noch einen besonderen Schlag in den Gewässern und Ländern des Nordens vorbereitet. In dieser Beleuchtung erscheint die Note der Entente von Schiedsgerichten den Deutschen bedeutungsvoller als uns Schweden selbst. Vor der Entscheidung greift jede Partei zu allen Mitteln, die ihr nützen und dem Gegner schaden können. Es ist vom schwedischen Volke nicht zu viel verlangt, daß es alle untergeordneten Meinungsverschiedenheiten opfern muß, um im bevorstehenden bedeutungsvollen Augenblicke der Weltgeschichte einig dazustehen.

Deutschland.

Keine Nahrungsmittelnot infolge Unterbringung der griechischen Armee.

WAB. Berlin, 21. Sept. (Nichtamtlich.) Die Hauptung des Matin und anderer, auch neutraler Zeitungen, daß die deutsche öffentliche Meinung mit der Unterbringung eines Teiles der griechischen Armee in Deutschland unzufrieden ist, weil dadurch die Nahrungsmittelnot vergrößert werde, beruht auf freier Erfindung. Der Wunsch ist hier wieder einmal, wie es häufig bei Ausstellungen des Matin, der Vater des Gedanken. Es muß jedem denkenden Menschen von vornherein klar sein, welches auch immer die Stärke des griechischen Armeekorps sein mag, die ihm in Deutschland gewöhnlich Gastfreundschaft das deutsche Ernährungsproblem nicht berühren kann.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen.

WAB. Sofia, 22. Sept. Die Leiche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, die vom russischen Kaiser bei Sara Orman nach Rußland gebracht wurde, ist bei unter großer Beteiligung der Behörden und Bevölkerung zur Bahn überführt und nach Deutschland weiter befördert worden. Während der Ueberführung folgten dem Sarg die Metropolit von Moskau, Woskili, der Präsekt Portleng, der Bürgermeister und zahlreiche andere Vertreter städtischer und Gemeindebehörden, sowie Offiziere. Gedächtnisreden hielt der Metropolit und der Oberst Freiherr von Gemmingen. Der Sarg war mit Kränzen bedeckt, welche die Behörden, Truppenkörper und die deutschen Schulen gesendet hatten.

WAB. Cronberg i. L., 22. Sept. Die Leiche des am 13. September in der Dobrußa gefallenen Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen trifft am Montag, den 23. d. auf dem hiesigen Bahnhof ein und wird nach der Johanniskirche gebracht. Dienstag vormittag 10½ Uhr findet eine Trauerfeier statt. Nach der Trauerfeier wird der Sarg im Regimentskammeraden in die Kapelle der alten Burg Cronberg getragen, woselbst er bis zur Errichtung einer Familiengruft verbleiben wird.

Ein Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem früheren Staatssekretär v. Tirpitz

macht die Kunde durch die Blätter. In einem Schreiben vom 6. August bittet Herr v. Tirpitz den Kanzler um eine gegen die Verdächtigung, er habe der Reichstagskommission unzutreffende Angaben über die Zahl unserer verjagten U-Boote gemacht und sein Nachfolger habe von diesen Angaben abweichende Zahlen genannt. Der Reichskanzler bestätigt Herrn Tirpitz unter dem 22. August, daß die Angaben des Herrn v. Tirpitz und dessen Nachfolgers, des jetzigen Staatssekretärs im Reichsmarineamt völlig übereinstimmend gelaute hätten. Es sei tief bedauerlich, daß infolge anscheinend ungesicherter Klatsches und Tratsches derartige Selbstverständlichkeiten erst noch offiziell bestätigt werden müssen. Zu Mißtrauen oder Argwohn gegenüber Herrn Tirpitz in dieser harten Kriegszeit doch wahrhaftig nicht der geringste Anlaß.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus

Budapest, 21. Sept. Im Abgeordnetenhaus haben Andrássy und Apponyi einen Antrag auf Einberufung der Delegationen ein. Am Schluß der Debatte über sie ergriff Graf Tisza das Wort und sagte, er wolle über sie mit den wichtigsten, in dieser Debatte angelegten Fragen befassen. Ueber die Armee und die Kritik an ihr sagte er, man dürfe nicht vergessen, daß die österreichisch-ungarische Armee seit mehr als zwei Jahren gegen eine riesige Uebermacht heldenmütig und erfolgreich kämpfe. Seiner Ansicht nach sei es nicht richtig, einzelne Vorteile und einzelne ungünstige Momente herauszugreifen und so das Bild der Armee zu entstellen, deren Stimmung in großen und ganzen durchaus auf der Höhe sei. Er wolle, daß innerhalb der Monarchie und jenseits ihrer Grenzen der Krieg mit dem herzerhebenden Bewußtsein abgelaufe, daß die Monarchie in diesem Kampf auf Tod und Leben nicht nur in einzelnen Augenblicken, sondern als zwei Jahre hindurch nie geahnte Beweise von Verjüngung, Kraft und jugendlicher Energie gegeben habe.

Osram



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“ — Lebensdauer, Wirtschaftlichkeit, Ausstrahlung.

der Dreibund selbstverständlich aufgehört hat, ein Dreibund zu sein. Der Herr Abgeordnete hat in arithmetischem Sinne recht. Was jedoch das Wesen der Sache anbelangt, so bildet das Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn das Rückgrat dieses politischen Gebildes. Der Anschluß Italiens erschien nur als erfreuliche Kräftevermehrung; aber das Wesen war das Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und der Monarchie, und dieses besteht unverändert fort. — Ich muß auch der Behauptung des Herrn Abgeordneten entschieden widersprechen, daß unser Verhältniß zum Deutschen Reich sich geändert haben soll. Wenn in diesem Kampfe auf Tod und Leben, in dieser riesigen und ruhmvollen Kraftprobe sich etwas zwischen uns geändert hat, ist es nur, daß das Bündnis noch viel inniger geworden ist. Auch gewisse Sonderinteressen haben auf das Bündnis keinen Einfluß. Ich bin nicht berufen, den Gedanken des Deutschen Reiches zu vertreten, aber ich bin überzeugt, daß jeder Faktor des Deutschen Reiches es als eines seiner wichtigsten Interessen erachtet, daß unsere Monarchie in ungeschwächter Kraft fortbesteht. Und dies gewährt mir die Hoffnung und das sichere Bewußtsein, daß dieses Bündnis auch nach dem jetzigen Kriege in unveränderter Kraft und sogar noch inniger fortbestehen werde.

Samst., 19. September. Auf dem Markt in Bern wurden die Berkel zum Preise von zwei Mark für je eine Alterswoche verkauft. Es war ein Ueberangebot vorhanden, das durch die Nachfrage nicht erschöpft werden konnte.

Das griechische Königspaar bei der
Rekrutenvereidigung.

W.B. Berlin, 23. Sept. Die verschiedenen Blättern berichtet wird, nahm auch die Königin Sophie von Griechenland an der vom König vollzogenen Verteidigung der neuen Rekruten teil. Die zahlreiche Menge, die dem Akte beistohnte, brachte dem Königspaar, das im offenen Wagen angefahren war, warme Guldungen dar.

W.B. Berlin, 23. Sept. Die Vertreter der Bier-
verhandsmächte haben, wie es heißt, der griechischen
Regierung eine neue Note überreicht, worin eine bestimmte
Haltung gegen die Zentralmächte verlangt wird.

RTB. Berlin, 23. Sept. Den verfolgten Rumänen wird, wie in der Bessischen Zeitung berichtet wird, keine Pausse gegönnt, so daß sie auf ihrem Rückzug nichts zerstören konnten. Sie haben große Verluste erlitten. Es wurden weder die Petroleumwerke von Petroseni beschädigt noch hat die Eisenbahnlinie Schaden genommen. Auch die Industriewerke in der ganzen Gegend sind unversehrt geblieben. Die Rumänen konnten noch nicht einmal die angestapelten Solzvorräte wegchaffen.

W. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) In der Nacht vom 21. zum 22. September wurde in der Nordsee der englische Dampfer Golchester von der Great Eastern-Naval-Compagnie durch deutsche Seestreitkräfte nach Seebrügge ausgebracht.

WZ. Berlin, 21. Sept. In der französischen Kammer kam es am 21. September zu neuen Sturmreden. Der Rienthaaler Sozialist Rassin Dugens suchte seine und seiner Genossen Bestrebungen gegen Vorwürfe der Vaterlandslosigkeit zu rechtfertigen. Bei den Worten „unsere deutschen Kameraden“ und als er sagte, die französische Presse forderte vor dem Kriege anausegesetzt Deutschland heraus, wurde er stürmisch unterbrochen. Er rief schließlich aus: „In diesem Saale ist kein freier Atemzug mehr möglich!“

Kauf kein unreifes Obst! Seit den letzten Tagen ist der Handel mit Zwetschen schon sehr lebhaft geworden; dabei sind die Früchte zum größten Theil noch gar nicht reif. Es wird deshalb dringend gewarnt, solch unreifes Zeug zu kaufen, da, um es genießbar zu machen, solche Mengen Zucker verwendet werden müssen, die gerade in der jetzigen Zeit gewiß nicht zur Verfügung stehen.

B. Vimbura. 22. September. Stadtverordnetenversammlung. Seit längerer Zeit trat heute das Stadtverordnetenkollegium zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ertheilte die Versammlung das Aushängen des verordneten Stadtverordnetenvorsichters Justizrat Paul Hintere und des verordneten Magistratsmitglieds Josef Wacker. Dem Stadtverordnetenvorsichters wurde mit 18 gegen 2 Stimmen Meuterer Josef Hugel, anstelle des verordneten Meuteres Herr Kaufmann Grandpre in den Magistrat gewählt. Bekanntlich hat der auf dem Felde der Ehre geliebte Kaufmann Paul Vebard der Stadt eine Stiftung in Höhe von 45.000 Mark zur Erbauung eines Volksbades hinterlassen. Das Kollegium nimmt die Stiftung dankend an — Da der obige Vorschussverein in eine G. m. b. H. umgewandelt worden ist, wird die Erwerbung der Mitgliedschaft seitens der Stadt beschlossen. — Als Zuschuß zu den Kosten eines Haushaltungslehrlings für Mädchen, die tagelöhnerberuflich beschäftigt sind, bewilligt die Versammlung 150 Mark. — Dem Verkauß eines Geländestreifens in der Schaumburgerstraße an Carl Bröck wird zugestimmt. — Bei der Neuwahl der Mitglieder der Vorschusskassendirektionskommission wird Stadtverordneter Allmann neugewählt. — Mit der Anlage eines Marktplatzes hinter Engelshaus in das Kollegium eingebracht. — Dieser wird beschlossen, die Märkte vom 12. März 1918 auf den 19. März, vom 7. Mai auf den 14. Mai, vom 17. September auf den 24. September, vom 3. November auf den 21. November und vom 7. Dezember auf den 24. Dezember zu verlegen. — Nachdem Stadtverordneter Becker für Ausmerzung der Fremdwörter in städtischen Gebrauch eingetreten war, trat die Versammlung in eine geheime Sitzung zwecks Festsetzung von Feuerungszulagen ein.

! : Königsheim, 22. September. Die regierende Großherzogin von Luxemburg trifft heute nachmittag zum Besuche ihrer Großmutter, der Großherzogin-Mutter von Luxemburg hier ein.

11. Frankfurt a. M., 20. September. Zu den von der kgl. preuss. Regierung eingeführten Spararten zu 2, 5, 10 und 25 Mark gibt die Zentral-Kriegsfürsorge die Anregung, Weihnacht- und Neujahrs-Geschenke, in Pommes und in Gebäcken sowie Geldzuwendungen anderer Art an Angestellte durch solche Spararten zur Aufgabe zu bringen. Das würde weitliche Kreise zu nährbringender Thätigkeit anregen und zugleich dem Vaterland und dem Volkwohl dienen. Diefelbe Anregung hat Bürgermeister Brand im Ver-

**Jede verweigerte Mark
stärkt den Feind!**

Aspekt, 21. Sept. Abgeordnetenhaus. Nach den
Entscheidungen der Grafen Andrassy und Apponyi wur-
den die Anträge bezüglich Einberufung der Delegationen
zurück abgelehnt.

Septemb. 20. September. Heute Vormittag brach
ein Kesselfeuerwerk im Hafen Großener aus.
Die Schiffe mit den darin eingelegten Maschinen und
in voller Ausdehnung ergriff. Durch heftige Fin-
sternisse blieben die L. geräume nebst den
besetzten der angrenzenden Gasse bedeckt.
Es scheint durch Selbstentzündung in einem der
Kesseln zu sein.

dem 21. September. Das Schwaurgericht beurtheilte den kammenden Bankier Blum zu fünf Jahren Zuchthaus und erklärte weiter auf 5 Jahre Ehrverlust und auf 10 Jahre Polizeiaufsicht. Blum hat eine halbe Million Zinsengattungen besessen und somit 120,000 Reichsmark. Er richtete in Leipzig ein. Maschinenfabrik ein, vertrieb Dampfergeräthe bei verschiedenen Maschinenfabriken. Er wurde schließlich bei einem verhängigen Verurtheil verurtheilt.

Stlin, 21. September. In den Eisenbahndirektions-
bezirken Stlin und Raitz fahren seit einiger Zeit Frauen
mit gutem Erfolge als Schaffnerinnen in 2- und Personen-
zügen. Am 1. Oktober werden sie enogntig eingereiht.

1898. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus München, während einer Fahrt auf dem Starnberger See eine 2 in dem Starnberger Krankenhause zur Erholung weilende Verwundete Soldaten, der Infanterie Subst. Koch aus Pöppeln und der Musikleiter Pauli Käte aus Schweidnitz ertrunken.

Berlin, 22. September. WB. Seit dem Jahre 1908 war der Krametsvogelzug mittels Dohnen verboten. Um auch den Krametsvogel, dessen Ruf in dasen Gegenden nicht unerhebliche Bedeutung hat, der Förderung zuzuführen, hat der Bundesrat eine Verordnung angenommen, durch die die Landesentralbehörden ermächtigt werden, den Krametsvogelzug mittels Dohnen in diesem Jahre wieder zuzulassen.

Freib. 21. September. Wie aus dem benachbarten St.
Hebert gemeldet wird, erworb dort die Firma Friedrich A. u. S.
das Grundstück der Gebrüder Taffans und außerdem einige

Bürger Magistrat gegeben; dabei wies er namentlich auf die Bitte hin, den Dienstboten zu Weihnachten Stoffe zu schenken. Das sei in diesem Jahr nicht möglich, da der Schenker die Notwendigkeit der Anschaffung nicht nachweisen könne und deshalb keinen Bezugsschein erhalte.

Uns Bad Ems und Umgegend.

• Sgl. Kurjaal. Die Kurkommission hatte an dem gestrigen Abend das letzte Künstlerkonzert für die diesjährige Kurzeit veranstaltet, in welchem Herr Kammermusiker Selmar Viktor aus Wiesbaden als Solist auftrat. Die Einleitung in den Vorträgen bildete die Egmont-Overtüre von Berlioz. Diese tiefempfundene Komposition wurde von der Kapelle mit gewohnter Exaktheit wiedergegeben. In den nun folgenden Solistücken entfaltete Herr Viktor seine hohe Kunstfertigkeit auf der Violine. Besonders passend waren die Nummern „Liebesfreude“ von Kreisler und die Haus-Fantasia für Violine mit Orchesterbegleitung von Sarasate. Innig und rein entquollen die Töne dem trefflichen Instrument, die Zuhörer in ihren Bann ziehend. Herr Kapellmeister Wolf erwies sich nicht nur als tüchtiger Dirigent, sondern er gab auch wieder den Beweis, daß er auf dem Konzertflügel zu Hause ist. Wie die Solisten, so errangen auch die weiteren Darbietungen der Kurkapelle, „Närradal“ von Dorn und die Musik aus dem Schauspiel von „L'Éclaircie“ von Bizet, den Beifall der Zuhörerschaft in hohem Grade. Bei allen derartigen Veranstaltungen sind die Leistungen der Kapelle umso höher zu bewerten, weil durch deren „Kriegsbefugung“ besonders große Anforderungen an den Dirigenten und die einzelnen Mitglieder gestellt werden.

• Süßstoffe, welche die Stadt beschafft hat, sind in der Drogerie von August Koch hier selbst käuflich.

Verantwortlich f. d. Schriftleitung: H. Sommer, Bad Ems.

Verkauf von Süßstoffen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Stadt beschafften Süßstoffe in der Drogerie von Aug. Koch hier selbst käuflich zu haben sind.

Bad Ems, den 22. September 1916.

Der Magistrat.

Verbrauchssteuer von Fischen.

Wir haben Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß auch die mittelst Postsendungen eingehenden frischen Fische ebenfalls der Verbrauchssteuer unterliegen. Eine entsprechende Kontrolle, ob alle Sendungen zur Anmeldung gelangen, wird geübt werden.

Bad Ems, den 22. September 1916.

Der Magistrat.

Kartoffelkeller zu mieten gesucht.

Wir suchen zum Einkellern von Kartoffeln Kartoffelkeller, die geeignet sind, eine größere Menge Kartoffeln aufzunehmen. Die Keller dürfen nicht im Uberschwemmungsgebiet liegen und müssen gegen Kälte genügend geschützt sein. Angebote sind schriftlich bis zum 1. Oktober d. Js. an uns einzureichen.

Bad Ems, den 22. September 1916.

Der Magistrat.

Betr. Raff. Brandversicherung.

Die Gebäudebesitzer, die eine Veränderung in der Brandversicherung ihrer Gebäude, die Aufnahme von Neubauten in die Brandversicherung, Massenänderung oder die Aufhebung bestehender Versicherungen beabsichtigen, wollen ihre Anträge bis zum 15. Oktober d. Js. im Rathaus — Stadtschreiber Deutesfeld — anmelden.

Bad Ems, den 21. September 1916.

Der Magistrat.

Kurkommission zu Bad Ems.

Sonntag, den 24. Sept. 1916, nachmittags und abends

Gastspiele des Original-Trompeter-Quartetts

bestehend aus den Herren Kammermusikern Franz Krause und Ewald Dietzel aus Wiesbaden und den Herren Weber und Profft aus Mainz.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 26. Sept. d. Js. werden in den Waldungen des Blei- und Silberwerks Ems, Distrikt Bachberg b. Fachbach

ca. 200 Rm. Eichenlohnstümpel u. -stangen (Obstbaumstümpfen)

meistbietend gegen Barzahlung an Ort und Stelle versteigert. Anfang: Vormittags 8 Uhr am Feldrande bei der Kaiser Friedrich Promenade (Emscher Gemarkungsgrenze)

Das Holz ist sämtlich an die Wege gerückt. [581]

Blei- und Silberwerk Ems.

Herbst-Pferdemarkt in Coblenz

am Mittwoch, den 1. Oktober 1916 vormittags auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe. [445]

Der Oberbürgermeister.

Betr. Zusatz-Brotbücher.

Die Ausgabe von Zusatzbrotbücher an Personen, die schwere Arbeiten zu verrichten haben, mit Ausnahme der in den unten angegebenen Betrieben beschäftigten Personen findet wie folgt statt:

Dienstag, den 26. d. Mts. vorm. von 8^{1/2} bis 12 Uhr für die Personen mit den Anfangsbuchstaben A. bis G.

Nachmittags von 3^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr von J. bis M.

Mittwoch, den 27. d. Mts. vorm. von 8^{1/2} bis 12 Uhr von N. bis Z.

Für die bei der Gewerkschaft, bei der Bade- und Brunnenverwaltung, bei der Eisenbahnverwaltung, Gaswerk, Gebr. Sieckmeier, Malbergbahn Akt. Gesellschaft, Harry Kraft, in den Nothschen und Göbelschen Fabriken beschäftigten Schwerarbeiter werden die Zusatzbrotbücher von den Arbeitgebern ausbezogen.

Damit sich die Verabfolgung glatt vollzieht, müssen die Zeiten genau eingehalten werden.

Die Zusatzbrotbücher werden nur an die Schwerarbeiter selbst oder an erwachsene Familienangehörige verabfolgt. Selbstverbraucher erhalten keine Zusatzbrotbücher.

Bad Ems, den 22. September 1916.

Der Magistrat.

Rückgabe der für Kurgäste und Personal ausgestellten Brotbücher.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die für Kurgäste und Personal ausgestellten Brotbücher sofort nach der Abreise bzw. nach der Entlassung des Personals im Rathaussaal zurückzugeben sind. Bei der Abgabe müssen die noch nicht fälligen Brotcheine sämtlich in den Brotbüchern vorhanden sein. Die unberechtigte Benutzung dieser Brotcheine ist strafbar.

Bad Ems, den 22. September 1916.

Der Magistrat.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei auf unserem Büro vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr entgegengenommen. [410]

Emser Vorschuss- u. Creditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 24. September. von 3—11 Uhr.

Die schwarze Hand. Humoreske.

Brüderherzen.

Das Drama einer Familie in 3 Akten.

Elko-Woche.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Des Lappländers Braut.

Spannendes Drama in 2 Akten.

Zwei glückliche Paare. Humoreske.

Der Dornenpfad.

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt.

Empfehle meine Spezial-Artikel:

Kupfer-Ersatzkessel
Einkoch-Apparate, -Gläser u. -Dosen
Kartoffelkörbe
Obstdörren
Wagenfett
Lederfett
Feldpost-Dosen u. -Flaschen i. Kartons
Zigaretten
Bester Schmierseifen-Ersatz.

Billig und gut.

Wilhelm Seel, Hahnstätten. [592]

Zwetschen!

Wir sind lt. Ausweiskarte 1472 des Kriegsernährungsamtes berechtigt zum Kauf von

Zwetschen

und

Aepfeln

für unsere Marmeladenkochelei. Offerten sind telefonisch oder schriftlich zu richten an

Schade & Füllgrabe

Frankfurt a. M.

Fernspr. 7264/67 Amt Hansa. [593]



Nachruf.

Es starb den Heldentod fürs Vaterland in treuer Pflichterfüllung bis zum letzten Augenblick unser lieber Turn- und Sangesbruder

Karl Obel

Musketier im Inf.-Regt. 118.

Er war ein treues strebsames Mitglied unserer Vereine, wegen seines stillen, ruhigen Betragens uns Allen lieb und wert. Er war einer unserer Besten, als Held ist er gefallen, als Held wird er bei uns fortleben.

Möge er im fernen Feindesland sanft ruhen

Frucht, den 22. September 1916.

Turnverein und Gemischter Chor. [586]

Zeichnungen

auf die

V. Kriegsanleihe

und zwar

5%ige Deutsche Reichsanleihe

zum Kurs von M. 98,—

für freie Stücke

5%ige Deutsche Reichsanleihe

zum Kurs von M. 97,80

für Schuldoucheintragungen

4 1/2%ige Reichsschatzanweisungen v. 1916

zum Kurs von M. 95,—

werden von uns als amtliche Zeichnungsstelle von Anfang den 4. September bis Donnerstag, den 5. Oktober entgegengenommen.

Zeichnungsscheine stehen zur Verfügung. Auf die Zeichnungsfrist bei Abhebungen aus Sparkasseneinlagen leisten wir Verzicht, wenn die Zeichnungen bei uns gezeichnet werden.

Samt Zinsen der Zeichnung beliehen wir unsern Mitgliedern kursfähige Wertpapiere mit 1/10 vom jeweiligen Kurswert zu 5%.

Diez, den 1. September 1916.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

A. Gahmann.

J. Jung.

Im Auftrage der Stadt Diez kauft jetzt Quantum

gute Speisefkartoffeln

Theodor Bleitgen, Diez.



70000 Weber'sche

Gaushaardöfen

Baaderde Heißgräuer u.

Dörrapparate

beweisen deren Vorteile. Herd-

dörren M. 19.—, Doppelte 33.60

Preislisten umsonst! [9884]

Größe u. größte Spezialfabrik

Ant. Weber, Niederbreisig (Rheinl.)

Schreiben Sie bitte

nur an

S. Magnes, Neuwied

11 a Engersstr. 11 a

denn ich zahle allerhöchste Preise

für sämtliche getragene Herren-,

Damen- und Kinderkleider,

Schuhe, Wäsche, Möbel und

Partiewaren aller Art.

Karte genügt.

[579]

Lehrmädchen

gesucht. Frau Voehmer, [584]

Bad Ems, Drei Reichskronen.

Jüngeres, besseres

Mädchen

zu 2 jährl. Stelle für nachmittags

in dauernde Stelle gesucht. [589]

Bo, zu erse. i. d. Geschäftshalle.

Ein Hansbursche

gesucht. [591]

Hotel Hof von Holland,

Diez.

Verkauf.

Ein Kleiderschrank, Komode,

Stuhl, Stühle. Nehme dafür

auch gute Speisefkartoffeln. [595]

Näheres Radstr. 21, Ems

im Laden.

Für die uns anliegendem

Sozialität dargebrachten

Entlohnungen und Gehalts

Wir hiermit unsern besten

Dank aus.

Karl Kaffine u. Frau

Bad Ems.

Schüler

verzeihen, daß

Sonntag, 24. Sept.

nachm. 2—4 Uhr

Schlussschüler

Obst- u. Kartoffelkeller

zu den billigsten Tagespreisen

A. Spielert, Bad Ems

[589] Koblenzstr. 5.

Selbe

Industrie-Kartoffelkeller

werden nächste Woche

festgelegten Preisen. Bestellen

erhalten sofort bei

Frau Kapp u. Mann.

Dr. Zimmermann

Handelschule

Coblenz.

Beginn der neuen

Jahres- und Halb-

jahrslässen

für beide Geschlechter

5. Oktober.

Näheres durch Prospekt

Kirchliche Nachrichten

Diez.

Katholische Kirche.

15 Sonntag nach Michaelis.

Morg. 7^{1/2} Uhr: Frühmesse.

Morg. 10 Uhr: Gottesd.

Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Freitag abend 8 Uhr: Relig.